**Missionsbericht der Kanzlei für Heereswesen**

**Formular B02:** Militärischer Bericht über inländische Missionen

**Betrifft:** Einsatzbericht zu den Ereignissen im Norden Morkans

**Protokollführender:** Fw. Thondyr Martellus

Erhielten am 9. Tag im siebten Monat 1220 den Befehl einen bewaffneten Spähtrupp in den Norden des Königreiches zu führen. Offenbar waren einige Horchposten ausgefallen, die schon seit einigen Tagen keine Informationen mehr übermittelten. Wir hatten den Auftrag dies aufzuklären und ggf. Hilfe und Beistand zu leisten.

Erreichten Ausbildungsgelände Kupfersteg nach anstrengendem Gewaltmarsch durch vergleichsweise dünn besiedelte Gebiete von der Küste bei Fischersheim her kommend am 10. Tag im siebten Monat. Um Anreise zu beschleunigen, hatten wir die Schwalbenflug in Fuxhafen gebeten uns nach Norden zu bringen.

Fanden Lager bei Kupfersteg von Riesenratten verwüstet vor. Die ersten sichtbaren Exemplare hatten sich an Toldel berauscht und stellten kein Risiko für den Spähtrupp dar. Später griffen immer wieder kleinere Gruppen von Ratten an, konnten jedoch von uns stets niedergerungen werden. Es gab kleinere Verletzungen und drei Soldaten bekamen vom Kontakt mit den Ratten das bekannte Rattenfieber.

In dieser Situation stellte sich erneut die Anwesenheit des ehemaligen Grenzers Aron aus Yradon als großer Gewinn für die Truppe heraus. Aron wartete in Fuchsburg auf seine Wiedereinberufung und hat den Spähtrupp daher freiwillig begleitet. Er kennt sich mit Kräutern und dem Zubereiten von Tränken aus und stellte ein wirksames Heilmittel für das Fieber her.

Hier zeigte sich erneut die hohe Bedeutung des erfolgreichen Ausbildungsprogrammes innerhalb der Streitkräfte Morkans, die zu einer erheblich verbesserten Kompetenz der Truppe beim Umgang mit verschiedenen Gefahrenquellen führen.

Ich schickte zwei Soldaten los, um Erkundigungen über die aktuelle Situation in Kupfersteg und Umgebung zu erhalten, da vor Ort keine Überlebenden anzutreffen waren. Wir fanden lediglich die Überreste möglicherweise mehrerer Menschen, die wir zum Schutz vor den Ratten bestatteten.

Die Soldaten kehrten kurz darauf aus der Ortschaft Kupfersteg zurück und meldeten, dass dort alles verlassen zu sein schien. Alle Türen waren verrammelt.

Gegen Abend bekamen wir dennoch Kunde über die Ereignisse in Kupfersteg, als sich mehrere Überlebende bei uns einfanden, die uns eine grausige Geschichte zu erzählen hatten. Offenbar waren vor einigen Tagen Branos in die Gegend gekommen und hatten sich Kämpfe mit den wenigen Truppen vor Ort geliefert. Die Überlebenden waren Angestellte des Stützpunktes und hatten sich auf Anweisung der Soldaten versteckt. Da keine Entwarnung kam, harrten sie mehrere Tage aus, bis unser Spähtrupp eintraf.

Sie konnten nicht viel über die Branos berichten, außer dass einer von ihnen anscheinend eine schwarze Kapuze getragen hat. Möglicherweise ein branosischer Magus, der zur Führung der Fußsoldaten mit vor Ort war.

Wir bezogen die Nacht über Quartier und stellten Wachen auf. Es gab mehrere Überfälle durch Riesenratten, die wir allesamt bis zum Morgengrauen abhielten. Fanden eine Truhe mit mehreren Toldeltüten, die offenbar die Aufmerksamkeit der Ratten erregt hatte. Darin eine Art Werbebroschüre einer Organisation namens „Die Union“, die offenbar mit der Droge handelt. Bei der Untersuchung des Truheninhaltes berauschte sich ein Soldat versehentlich an dem Toldel, konnte jedoch erneut durch Aron aus Yradon wieder in einen brauchbaren Zustand versetzt werden.

Der Spähtrupp erlegte insgesamt eine Anzahl von 25 morkanischen Riesenratten. Kopfgeldbelege und Beitragsermächtigungsformular A12 sind dem Bericht beigelegt.

Da bis zum Morgen nichts von irgendwelchen Branos zu sehen war, schickte ich kleine Suchtrupps los, um die Gegend auf ihre Anwesenheit hin zu prüfen. Wir entdeckten einen **branosischen schwarzen Obelisken** in unmittelbarer Nähe zum Ausbildungsgelände. Das Artefakt war offenbar aktiv und erlaubte somit eine Kontrolle der branosischen Drohnen in der Umgebung.

Leider war es mir vor Missionsbeginn nicht möglich magische Unterstützung von der IAAF zu erhalten, da diese sich offenbar mit, so wörtlich „wichtigeren Angelegenheiten“ zu beschäftigen hatte. Da magische Komplikationen bereits im Geheimdienstbericht absehbar waren, halte ich es für notwendig in diesem Zusammenhang zu einer offiziellen Beschwerde gegenüber der IAAF anzuraten.

Da ich es für unannehmbar hielt einen branosischen Obelisken über längere Zeit unangefochten auf unserem Territorium zu dulden, habe ich mich im Folgenden genötigt gesehen zumindest irgendeinen Versuch zu unternehmen das Objekt unschädlich zu machen, obwohl uns die nötige magische Expertise fehlte.

Ich hoffte noch darauf weitere Informationen zu dem Objekt in dem Gebiet zu finden. Tatsächlich förderte eine Untersuchung des nahen Rattennestes ein Papier zu Tage, welches deutlich ein Schwert dabei zeigte, wie es eines der Symbole auf dem Obelisken traf. Darauf wurde ein Bild mit einem zerbrochenen Obelisken gezeigt.

Meiner Meinung nach war es diese Information Wert getestet zu werden. Daher steuerten wir den Obelisken an. Fast sofort trafen wir auf branosische Drohnen, die uns attackierten. Wir stellten uns ihnen im Schildwall entgegen und es gelang relativ zügig, sie mit Hilfe von Hellebarde und Bogenschützen an den Flanken auszuschalten. Da es nur wenige Drohnen waren, konnten wir ihre Versuche uns zu umlaufen dadurch abfangen, dass sich immer mehrere Kämpfer mit jeweils einer Drohne beschäftigten.

Mein Spähtrupp verdient an dieser Stelle eine ausdrückliche Belobigung, da sie meine Befehle vom Vortag und das vor Monaten für den Kampf in der kleinen Kampfgruppe abgehaltene Training hervorragend umsetzten. Es gab zunächst wenige Verletzungen zu beklagen.

Aus Vorsicht testeten wir die Wirkung des Obelisken zunächst aus der Distanz mit Hilfe von Pfeilen, die jedoch wundersamer Weise den schwarzen Stein immer knapp verfehlten. Aron meinte, es sei eine Art magische Abstoßungsreaktion zu sehen.

Den Anweisungen auf dem gefunden Papier folgend attackierte ich den Obelisken mit der Schwertspitze, wurde jedoch magisch zurückgeschleudert und war einige Augenblicke Bewegungsunfähig. Meine Truppe leistete in dieser Zeit erfolgreich Widerstand gegen mehrere branosische Angriffswellen. Scheinbar rief der Obelisk immer neue Drohnen aus der Nähe herbei, um sich zu verteidigen.

Wir testeten danach abwechselnd jedes der vier Symbole auf dem Obelisken und warteten, während der Feind uns bestürmte, bis die Gelähmten sich wieder bewegen konnten. Keiner unser Angriffe war von Erfolg gekrönt und wir hatten Verletzte zu beklagen. Erneut halfen uns Heiltränke, die Aron aus Yradon für uns gebraut hatte.

Der erhaltene Hinweis erwies sich als falsch. Nachdem wir das letzte Symbol sogar mit einem Vorschlaghammer getestet hatten, ohne Erfolg zu erzielen, befahl ich den Rückzug, da wir gegen das Artefakt nichts weiter ausrichten konnten.

Mit Hilfe der Schwalbenflug kehrten wir nach Fuxhafen zurück.

Es besteht dringender Handlungsbedarf in Kupfersteg. Den Branos darf auf keinen Fall gestattet werden ihr Einflussgebiet auf unserem Territorium auszubauen.

Gez. u. Ges zu Fuchsburg,

den 13. Tag, Siebter Monat 1220

Thondyr Martellus,

Fw. Fuchsb. Gard.